

Branchen- Report

Logistik

Zusammenfassung

Vom Hochregallager im GVZ über den Hafen in Bremerhaven bis hin zu elektrischen Lastenrädern – die Logistik umfasst viele Bereiche in Bremen. Ein Blick auf die Beschäftigungszahlen zeigt die große Bedeutung dieses Wirtschaftszweigs für das Land Bremen.

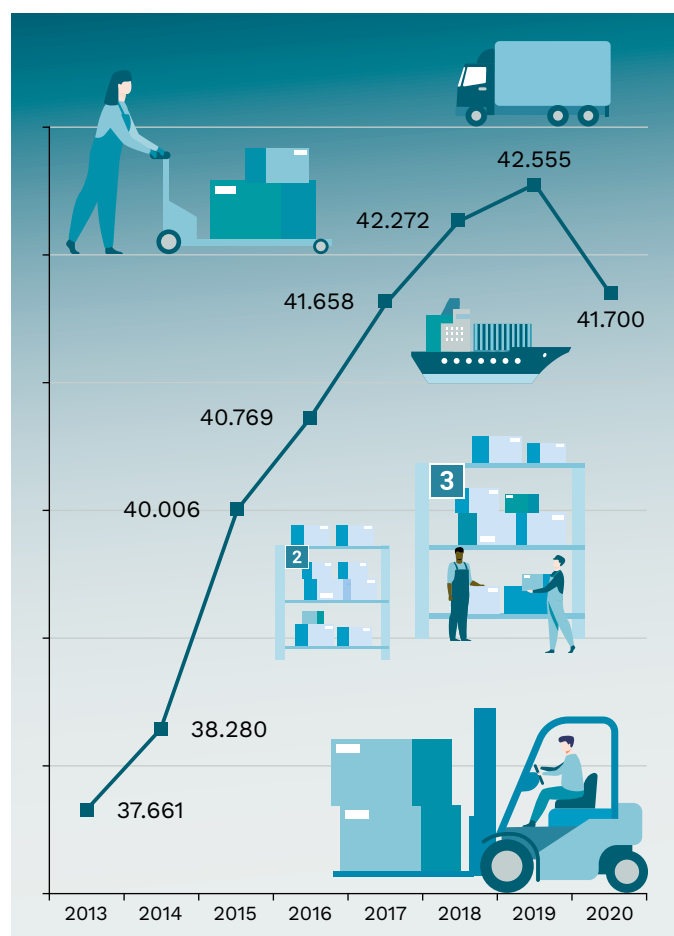
Aktuell sind etwa 41.700 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Logistiksektor tätig – das entspricht 12,5 Prozent aller sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten Bremens. Gegenüber dem Jahr 2013 ist die Beschäftigung im Bereich der Logistik (10,7%) etwas stärker angewachsen als die Gesamtbeschäftigung (10,3%) im Land Bremen.

Es finden sich hier überdurchschnittlich viele Vollzeitstellen, der Anteil geringfügig Beschäftigter ist klein. Allerdings gibt es viel Leiharbeit, unterdurchschnittliche Löhne und hohe Arbeitsbelastungen. Die Logistik steht zudem im Zentrum von Digitalisierungsprozessen – mit starken Auswirkungen auf die Arbeit. Deswegen hat die Weiterbildung der Beschäftigten hohe Priorität.

Definition Logistiksektor

Die Logistik umfasst alle Aufgaben von der Planung über die Durchführung und Steuerung bis zur Koordination und Kontrolle von Güter- und Informationsflüssen. Sie geht also über die klassischen Logistikaufgaben des Transportierens, Umschlagens und Lagerns (TUL-Logistik) weit hinaus. Der Logistiksektor ist statistisch schwer zu erfassen. Der Wirtschaftszweig „Verkehr und Lagerei“ greift zu kurz, da wichtige Aufgabenbereiche der Logistik wie z. B. kaufmännische Berufe fehlen und andere wie der Personentransport mit aufgenommen sind. Zudem sind logistische Tätigkeiten

Abbildung 1:
Starkes Beschäftigungswachstum in der Logistik
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte des
Logistiksektors in Bremen, Stand 30. Juni 2020



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung
© Arbeitnehmerkammer Bremen

in nahezu allen Branchen angesiedelt. Die Logistik ist deshalb keine Branche, sondern ein Querschnittssektor. Üblich ist daher die Clusterung verschiedener Berufsgruppen mit logistischen Aufgaben. Hierzu zählen z. B. Beschäftigte im Lager oder Hafen, Berufskraftfahrerinnen und -fahrer, Spediteure oder auch Schifffahrtskaufleute. In Bremen ist der Logistiksektor stark geprägt durch das Speditionsgewerbe, durch den Frachtumschlag und hier besonders den Automobil- und Containerumschlag im Hafen, aber auch durch die Lagerwirtschaft, z. B. im Güterverkehrszentrum.

Die Logistik als Profiteur und Treiber der Globalisierung

Der Logistiksektor ist einer der Profiteure der Globalisierung – der zunehmende Welthandel und die internationale Arbeitsteilung führen zu mehr Güterströmen. Der Bedarf an logistischen Dienstleistungen ist hoch und wächst weiter – das zeigen auch die stetig steigenden Umsätze. Lagen diese im Jahr 2000 bundesweit bei 154 Milliarden Euro, so sind sie bis zum Jahr 2019 auf 279 Milliarden Euro angestiegen. Das entspricht einem Zuwachs von 81,2 Prozent. Die Logistik nimmt darüber hinaus eine zentrale Rolle bei anderen aktuellen Entwicklungen des Arbeits- und Privatlebens ein – sei es beim zunehmenden Onlinehandel oder der arbeitsteiligen Produktion. Damit ist der Logistiksektor nicht nur Profiteur, sondern auch Treiber des globalisierten Handels. Deutschland gilt dabei als der leistungsfähigste Logistikstandort der Welt, wie die Weltbank in ihrem regelmäßig erscheinenden „Logistics Performance Index“ zum wiederholten Mal festgestellt hat.

Innerhalb Deutschlands hat sich das Land Bremen aufgrund des Flughafens, der Häfen, des erfolgreich agierenden Güterverkehrszentrums, aber auch wegen der hier ansässigen hafen- und verkehrsorientierten Unternehmen, als wichtiger Logistikstandort etabliert.

Lagertätigkeiten dominieren den Logistiksektor

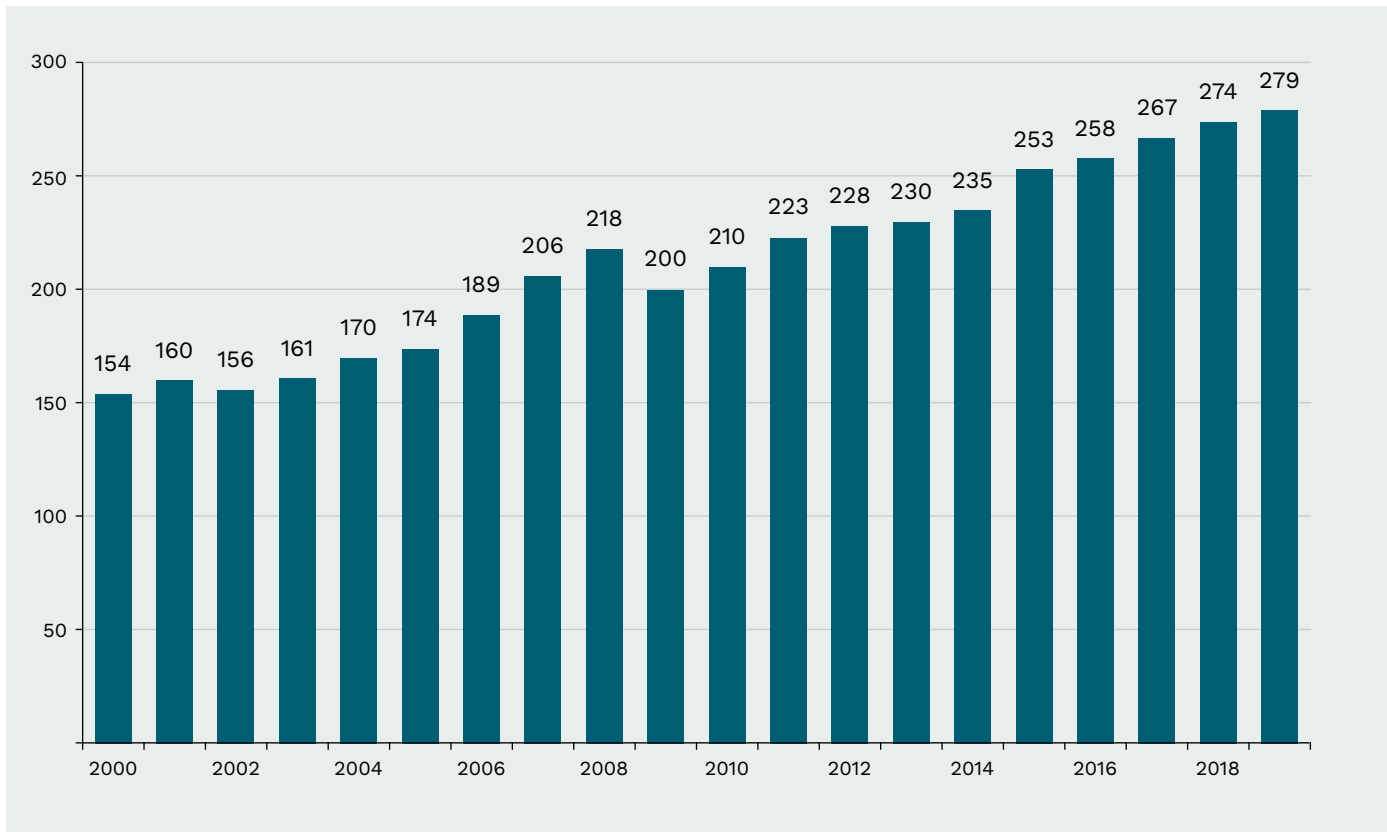
Ein Blick auf die Beschäftigungsstruktur im Land Bremen offenbart die Dominanz der Lagertätigkeiten. Fast jede zweite im Logistikbereich beschäftigte Person ist in der Lagerwirtschaft tätig. Drei Viertel von ihnen gehen einer Helfertätigkeit nach. In diesem Bereich gibt es also viele Arbeitsplätze für un- und angelernte Beschäftigte. Die zweitgrößte Gruppe ist die der Berufskraftfahrerinnen und -fahrer. Prozentual am stärksten gestiegen ist die Zahl der Speditions- und Logistikkaufleute – im Vergleich zu 2013 um 19 Prozent. Nur im Bereich des Güter- und Warenumschlags ist die Zahl der Beschäftigten rückläufig.

Der Logistiksektor ist eine Männerdomäne – nicht einmal jede fünfte Beschäftigte ist weiblich. Damit ist der Frauenanteil deutlich geringer als bei allen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten.

Abbildung 2:

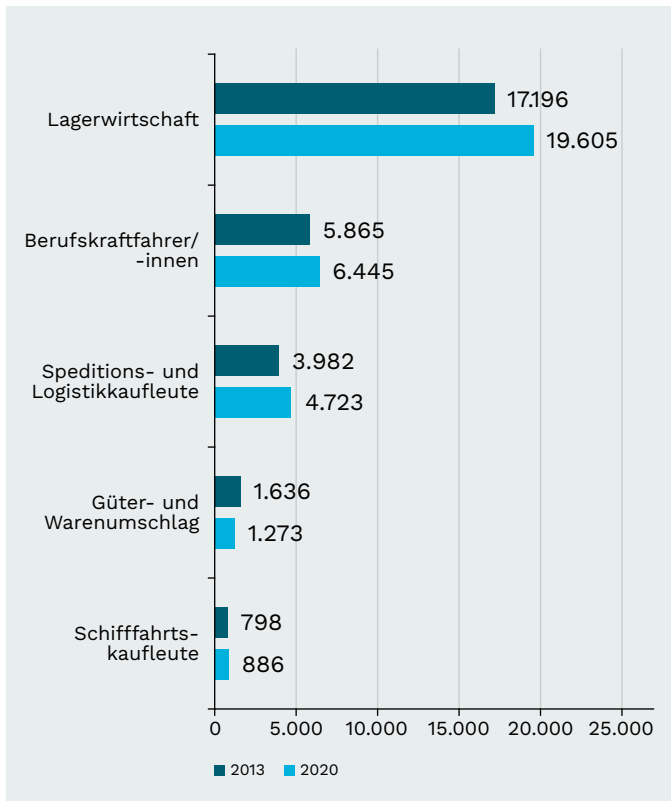
Die Logistik als Wachstumsbranche

Umsatz des Logistiksektors in Deutschland in Milliarden Euro



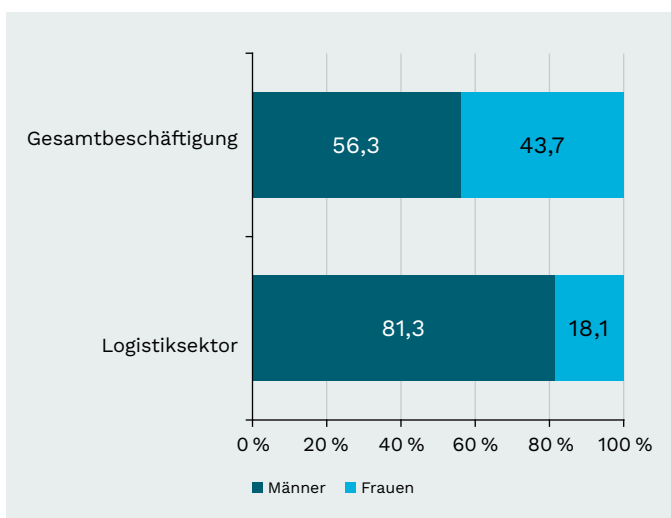
Quelle: Statista 2020

Abbildung 3:
Top-5-Berufe des Logistiksektors
 Stand 30.06.2020



Quelle: Bundesagentur für Arbeit
 © Arbeitnehmerkammer Bremen

Abbildung 4:
Männerdomäne Logistik
 Erwerbsbeteiligung in Bremen nach Geschlecht,
 Stand 30.06.2020*



* Die Differenz für den Logistiksektor ist auf fehlende Angaben zurückzuführen.
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit
 © Arbeitnehmerkammer Bremen

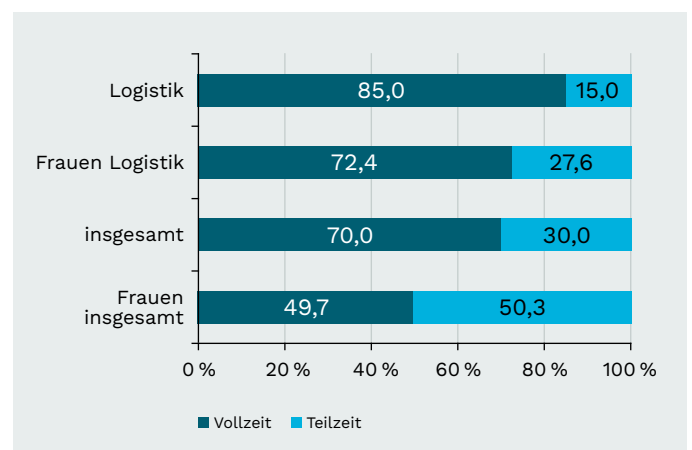
Hoher Anteil an Vollzeitstellen – auch für Frauen

Die meisten im Logistiksektor im Land Bremen tätigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer arbeiten in Vollzeit. Die Vollzeitquote liegt mit etwa 85 Prozent deutlich über der der Gesamtbeschäftigung und ihr Anteil ist seit 2013 sogar gestiegen, wohingegen er in der Gesamtbeschäftigung im selben Zeitraum rückläufig gewesen ist. Auch Frauen arbeiten in der Logistik häufig in Vollzeit – die meisten Vollzeitstellen für Frauen entstanden dabei bei den Helferinnen in der Lagerwirtschaft (+ 505), den Fachkräften der Logistik- und Speditionskaufleute (+ 162), den Fachkräften in der Lagerwirtschaft (+ 150) und den Berufskraftfahrerinnen (+ 85).

Auch die Anteile der ausschließlich und der im Nebenjob geringfügig Beschäftigten sind vergleichsweise gering. Bei den ausschließlich geringfügig Beschäftigten liegt er bei 9 Prozent und bei denen im Nebenjob bei 5,2 Prozent – somit 1,5 beziehungsweise 2 Prozentpunkte unter den Anteilen in der Gesamtbeschäftigung.

Vergleichsweise hoch ist indes die Leiharbeitsquote – und zwar insbesondere in der Lagerwirtschaft, in der die Hälfte der Logistikbeschäftigten tätig ist. Sie liegt hier bei 17,2 Prozent. Zum Vergleich: In der Gesamtwirtschaft liegt der Anteil bei 3,4 Prozent. In keinem anderen Wirtschaftsbereich sind so viele Beschäftigte aus der Leiharbeit tätig wie hier. Leiharbeit stellt dabei eine große Belastung für die Beschäftigten dar – gerade im Logistiksektor. So hat die Beschäftigtenbefragung „Koordinaten der Arbeit im Land Bremen“ der Arbeitnehmerkammer gezeigt, dass sich mehr als die Hälfte der von Leiharbeit betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Logistik in hohem Maße dadurch belastet fühlt.

Abbildung 5:
Hohe Vollzeitquote in der Logistik
 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Bremen,
 Stand 30.06.2020



Quelle: Bundesagentur für Arbeit
 © Arbeitnehmerkammer Bremen

Potenziale hinsichtlich des Anforderungsniveaus ...

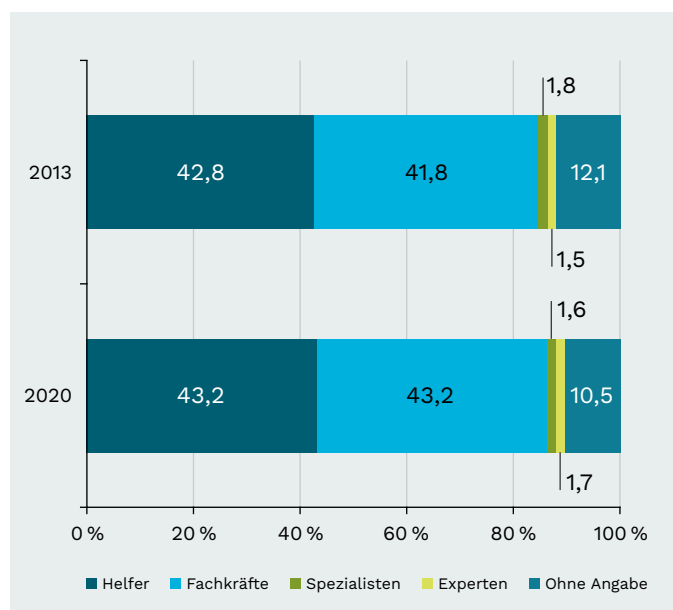
In der Logistik arbeiten im Land Bremen ebenso viele Helfer wie Fachkräfte. Damit ist der Anteil der Helferinnen und Helfer besonders hoch. Diese Tätigkeiten setzen zumeist kein Fachwissen und keine abgeschlossene Berufsausbildung bei den Beschäftigten voraus und können bereits nach einer kurzen Anlernphase eigenständig ausgeübt werden. Arbeitsstellen mit höheren Anforderungen, die beispielsweise ein Studium voraussetzen, sind dabei deutlich seltener. Das Anforderungsniveau der Stellen im Logistiksektor hat sich dabei in den vergangenen Jahren kaum verändert.

Bei näherer Betrachtung zeigt sich, dass fast 95 Prozent der im Logistiksektor beschäftigten Helferinnen und Helfer in Lagerberufen tätig sind. Fachkräfte finden sich vor allem unter den Berufskraftfahrerinnen und -fahrern und in den Speditionen. Auch in den Lagern arbeiten viele Fachkräfte, wengleich der Anteil der Helferinnen und Helfer hier deutlich überwiegt. Die meisten Arbeitsstellen mit höheren Anforderungen finden sich in den Speditionen.

Nicht jede oder jeder, der eine Helfertätigkeit ausübt, ist ungelernt. Dennoch zeigt ein Blick auf die Qualifikationsniveaus den hohen Anteil von Beschäftigten ohne Berufsabschluss – er liegt bei 22 Prozent. Zum Vergleich: In der Gesamtbeschäftigung haben nur 13 Prozent der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer keine abgeschlossene Berufsausbildung.

Abbildung 6:
Fach- und Hilfskräfte halten sich in der Logistik die Waage

Anforderungsprofil des Logistiksektors, Stand 30.06.2020

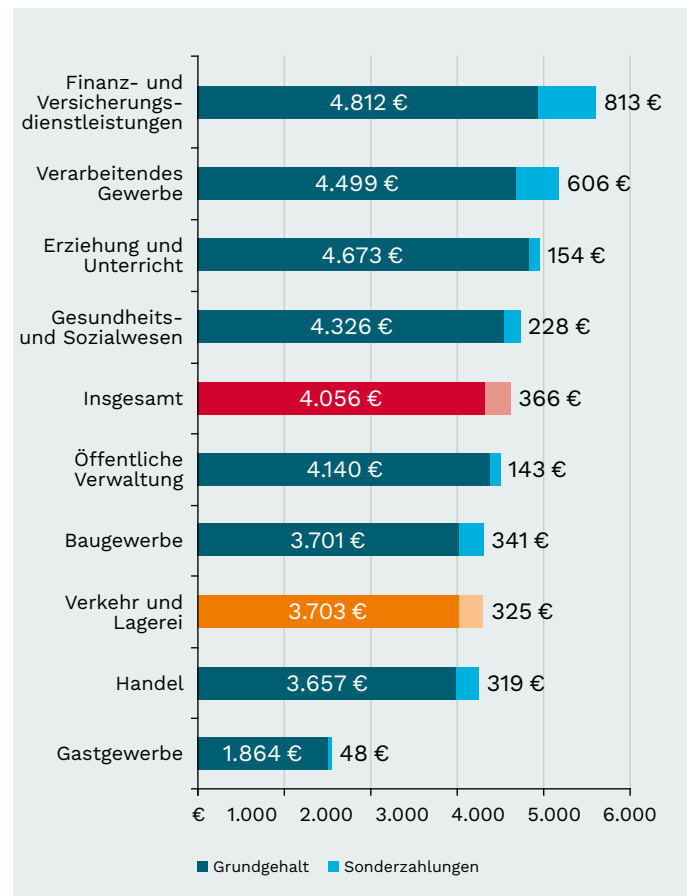


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung
© **Arbeitnehmerkammer Bremen**

Abbildung 7:

Unterdurchschnittliche Löhne in der Logistik

Bruttomonatsverdienste von Vollzeitbeschäftigten im Land Bremen 2020



Quelle: Statistisches Landesamt Bremen, ausgewählte Branchen
© **Arbeitnehmerkammer Bremen**

... der Löhne ...


Das Anforderungsniveau der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Logistiksektor¹ wirkt sich dabei negativ auf die Entlohnung aus. Das durchschnittliche Bruttomonatseinkommen im Logistiksektor liegt zwar bei 3.703 Euro – etwa 350 Euro geringer als das der Gesamtbeschäftigung. Allerdings liegt das durchschnittliche Einkommen der Leistungsgruppe 5 bei nur 2.037 Euro brutto.

¹ Der Logistiksektor wird dabei hier über den Wirtschaftsbereich „Verkehr und Lagerei“ abgebildet und somit anders als sonst in dieser Veröffentlichung nicht anhand der Berufe.

In der Statistik wird Beschäftigung in fünf Leistungsgruppen unterteilt. In der Leistungsgruppe 1 finden sich Beschäftigte in leitender Stellung, in Gruppe 2 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit sehr schwierigen Tätigkeiten, für die spezielle Fachkenntnisse erforderlich sind, in Gruppe 3 Facharbeiterinnen und -arbeiter, in Gruppe 4 angelernte und in Gruppe 5 ungelernete Beschäftigte. Für den Wirtschaftsbereich „Verkehr und Lagerei“ gibt es in Bremen drei aussagekräftige Leistungsgruppen.

Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen nach Leistungsgruppen im Wirtschaftsbereich „Verkehr und Lagerei“

Leistungsgruppe 2	4.659 €
Leistungsgruppe 3	3.385 €
Leistungsgruppe 5	2.037 €



Ein Großteil der Helferinnen und Helfer verdient also gerade einmal die Hälfte des durchschnittlichen Einkommens der Gesamtbeschäftigung. Dieses Einkommen reicht vielen Beschäftigten kaum zum Leben aus – zu diesem Ergebnis kommt der DGB-Index „Gute Arbeit“, Jahresbericht 2020.

... und der Arbeitsqualität

In welchen Bereichen sonst noch Nachholbedarf hinsichtlich der Arbeitsbedingungen im Logistiksektor besteht, verdeutlicht der vom DGB veröffentlichte Index „Gute Arbeit“. Dieser Index gibt Auskunft über die Arbeitsqualität in verschiedenen Branchen.² Die Arbeitsqualität des Logistiksektors liegt dabei im unteren Mittelfeld. Verbesserungspotenziale sehen die Beschäftigten hinsichtlich der individuellen Gestaltungsmöglichkeiten, der körperlichen Belastungen und der finanziellen Aspekte ihrer Arbeit. So gaben drei von vier Befragten an, keinen Einfluss auf die Arbeitsmenge zu haben, und sechs von zehn gaben an, keinen Einfluss auf die Arbeitszeitgestaltung nehmen zu können. Knapp die Hälfte der Befragten steht häufig unter Zeitdruck, muss ungünstige Körperhaltungen einnehmen, unter widrigen Umgebungsbedingungen und bei Lärm arbeiten. Luft nach oben gibt es bei den Einkommen. Die Hälfte der Befragten hält es für nicht angemessen und für fast die Hälfte reicht das Einkommen kaum zum Leben aus. Hinsichtlich der Rentenaussichten äußern sogar vier von fünf Befragten Bedenken, ob ihre Rente später ausreichen wird. Die Beschäftigtenbefragung der Arbeitnehmerkammer „Koordinaten der Arbeit“ bestätigt diese Befunde für Bremen weitestgehend. Demzufolge werden zwei Drittel der Bremer Logistikbeschäftigten bei der Arbeit körperlich gefordert – mehr als 40 Prozent fühlen sich davon stark belastet.

Abbildung 8:
Arbeitsbedingungen lassen zu wünschen übrig
Antworten der Kategorien in Prozent



Quelle: DGB-Index „Gute Arbeit“
© Arbeitnehmerkammer Bremen

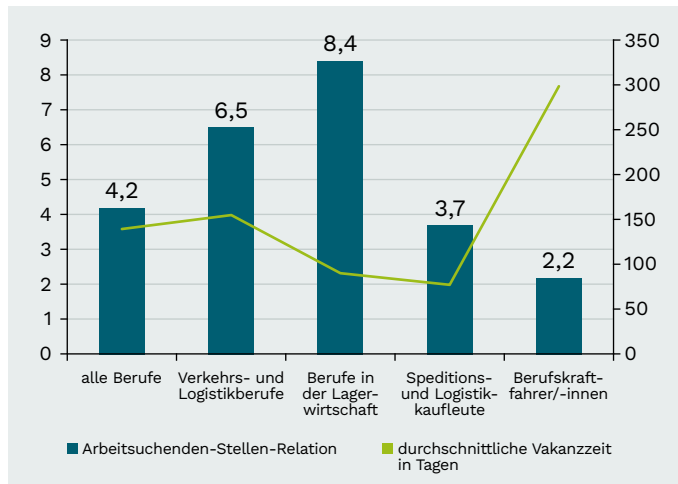
Fachkräftemangel bei den Berufskraftfahrern

Damit in einem Wirtschaftsbereich gute Arbeit geleistet werden kann, sind gut ausgebildete Fachkräfte unentbehrlich. Für den Logistiksektor im Allgemeinen stehen in Bremen ausreichend Arbeitskräfte zur Verfügung – zu diesem Ergebnis kommen sowohl die Engpassanalyse der Bundesagentur für Arbeit als auch eine Analyse des Fraunhofer Instituts. Bei der Engpassanalyse handelt es sich um ein statistisches Instrument zur Erfassung von Fachkräftengpässen anhand verschiedener Kriterien, wie der Relation von Arbeitsuchenden zu offenen Stellen und der Vakanzzeit. In Bremen kommen auf jede ausgeschriebene Stelle im Logistiksektor im Schnitt 6,5 Arbeitsuchende – somit gibt es kein Anzeichen für einen Engpass. Für die Berufsgruppe der Berufskraftfahrerinnen und -fahrer gibt es allerdings nur 2,2 Arbeitsuchende pro ausgeschriebener Stelle – hier besteht eher ein Engpass. Auch die Vakanzzeit – sie gibt die Zeit bis zu der Besetzung einer Stelle an – ist in diesem Beruf hoch: Bei den Berufskraftfahrerinnen und -fahrern liegt sie bei durchschnittlich 299 Tagen. Bis zu einer Besetzung einer entsprechenden Stelle dauert es also mehr als doppelt so lange wie über alle Berufsgruppen im Land Bremen hinweg.

Falls es – mit Ausnahme der Fahrerinnen und Fahrer – doch zu Besetzungsproblemen in der Logistik kommt, liegt das an den vorherrschenden Arbeitsbedingungen. Es handelt sich dann eher um einen Anreiz- als einen Fachkräftemangel.

² Der Logistiksektor wird dabei, wie bei den Löhnen, über den Wirtschaftsbereich „Verkehr und Lagerei“ abgebildet.

Abbildung 9:
Fachkräftemangel bei den Berufskraftfahrerinnen und -fahrern, Stand März 2021



Quelle: Bundesagentur für Arbeit - Arbeitsmarktmonitor
 © Arbeitnehmerkammer Bremen

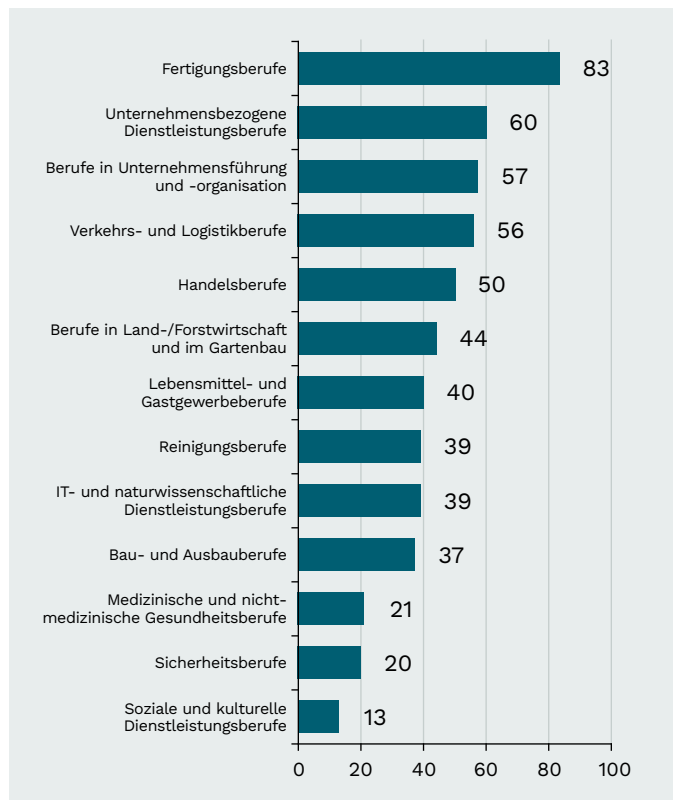
Digitalisierung des Logistiksektors

Wird von der Digitalisierung der Arbeitswelt gesprochen, fallen unter dem Begriff Industrie 4.0 häufig auch Stichpunkte der (Voll-)Automatisierung von Lagern und des autonomen Fahrens. Der Logistiksektor scheint im Zentrum von Digitalisierungsprozessen zu stehen – die Arbeit wird sich in diesem Bereich stark verändern. Tatsächlich hat das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung festgestellt, dass über die Hälfte der Logistiktätigkeiten schon heute substituierbar ist. Diese Arbeiten könnten also theoretisch von Maschinen oder künstlichen Intelligenzen ausgeführt werden. Dies korrespondiert mit den Ergebnissen der Beschäftigtenbefragung der Arbeitnehmerkammer, wonach fast 25 Prozent der Beschäftigten im Logistiksektor ihren Arbeitsplatz durch die Digitalisierung gefährdet sehen. Allerdings bedeutet der Fakt der Substituierbarkeit der Tätigkeiten nicht, dass die Berufe auch wirklich wegfallen werden. Sicherlich wird sich aber die Struktur der Arbeit im Logistiksektor im Allgemeinen und in der Lagerwirtschaft im Speziellen wandeln.

Durch diesen Wandel geraten die Qualifikationen der Beschäftigten in den Blickpunkt, insbesondere die digitalen Kompetenzen. In vielen Lagern ist die Nutzung von digitalen Assistenzsystemen bereits gang und gäbe – sei es beim Kommissionieren, beim Warenein- oder beim Warenausgang. Die Ansprüche an die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer hinsichtlich der Qualifikation werden wachsen. Gerade die Tatsache des hohen Anteils von Beschäftigten ohne Berufsabschluss verdeutlicht, dass hier Handlungsbedarf in Bezug auf Weiterbildung besteht. Hierbei ist insbesondere auch ein Umdenken der Arbeitgeber nötig – fühlt sich laut Beschäftigtenbefragung der Arbeitnehmerkammer doch etwa die Hälfte der Beschäftigten im Logistiksektor in Bremen bei

der Weiterbildung nicht von ihnen unterstützt. Nur durch umfangreiche Weiterbildung kann gewährleistet werden, dass die Digitalisierung nicht auf Kosten der Geringqualifizierten vollzogen wird.

Abbildung 10:
Hohes Substituierbarkeitspotenzial in der Logistik
 Anteil der Tätigkeiten in Prozent im Jahr 2016



Lesehilfe: 83 Prozent der Tätigkeiten (nicht der Arbeitsplätze) in der Fertigung sind theoretisch substituierbar.
 Quelle: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
 © Arbeitnehmerkammer Bremen

Nico Eschkötter
 ist Referent für Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik



E-Mail: n.eschkoetter@arbeitnehmerkammer.de

Impressum: KammerKompakt Nr. 2 2021, Mai 2021 /
 Herausgeberin: Arbeitnehmerkammer Bremen, Bürgerstraße 1,
 28195 Bremen / Redaktion: Elke Heyduck, Nathalie Sander /
 Gestaltung: konstruktiv GmbH, Bremen /
 Druck: Girzig + Gottschalk GmbH, Bremen.

Das KammerKompakt finden Sie auch zum kostenlosen Download auf der Website www.arbeitnehmerkammer.de/kammerkompakt